

Man kann sie weder kaufen oder irgendwie produzieren. Aber alle Menschen brauchen sie mehr, als sie ahnen: die Gnade Gottes, die Sünder rettet und in den Himmel bringt.

|| Lesezeit: 9 min

DIETER ZIEGELER

# ERSTAUNLICH ERFOLGREICH

## Wenn Gnade uns befreit und verändert

**E**lias ist gerade 14 Jahre alt geworden, und seine Eltern freuen sich, dass er in der Schule sehr gut zurechtkommt und ein sportlicher Typ ist. Also alles gut? Leider nein, denn seit längerer Zeit lügt Elias heftig, und jetzt hat er auch noch gestohlen, zum Glück bisher nur „innerfamiliär“, d. h. aus Mutters Haushalts-Portemonnaie. Denn das Taschengeld reicht nie. Wie können die Eltern Elias dazu bringen, nicht mehr zu lügen und zu stehlen? Wenn reden nicht mehr hilft? Sollen sie eine drakonische, sehr heftige Strafe ankündigen? Die Elias einen Schrecken einjagt? Vielleicht hilft das sogar. Elias wird dann notgedrungen nicht mehr lügen und auch nicht mehr stehlen. Doch ist er dadurch wahrhaftig geworden? In seinem Herzen? Verabscheut er es nun, zu betrügen? Zu stehlen? Wahrscheinlich nicht.

Äußerer Druck kann negatives Verhalten verhindern, aber meistens bleiben wir in unserem Herzen weiter die, die wir schon immer waren: sündige Menschen mit einem risikoreichen Potenzial sündiger Wünsche! Wie gut, dass niemand unsere Gedanken lesen kann – außer Gott.

Gebote und Verbote zeigen uns allerdings, was richtig und gut

ist. Das war auch u. a. eine Funktion des alttestamentlichen Gesetzes, aber es konnte niemanden in seinem Herzen bleibend verändern. Und das Gesetz vermittelte auch keine Kraft, das zu tun, was Gott gefällt, und das zu lassen, was Sünde ist.

### Veränderung durch Gnade?

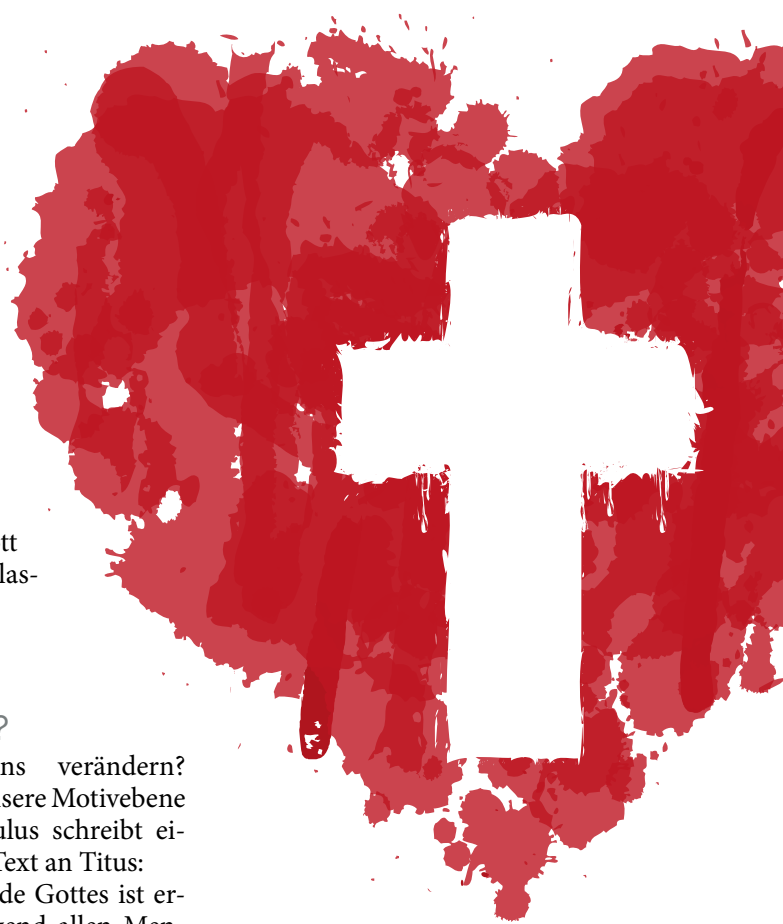
Kann Gnade uns verändern? Gründlich bis in unsere Motivebene und bleibend? Paulus schreibt einen interessanten Text an Titus:

„Denn die Gnade Gottes ist erschienen, heilbringend allen Menschen, und unterweist uns, damit wir die Gottlosigkeit und die weltlichen Begierden verleugnen und besonnen und gerecht und gottesfürchtig leben in dem jetzigen Zeitlauf, indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten. Der hat sich selbst für uns gegeben, damit er uns loskaufte

von aller Gesetzlosigkeit und sich selbst ein Eigentumsvolk reinigte, das eifrig sei in guten Werken.“ (Tit 2,11-14)

### Die Sehnsucht nach Gnade

Kennen wir Zeiten, in denen wir besonders unter unserer Sünde



gelitten haben? Situationen, in denen uns Satan so richtig vorführte, um uns zu zeigen, wer wir sind? Und uns klarmachte, dass er in unserem Leben das Sagen hat?

Satan ist ja so grausam. Unsere Verzweiflung und unsere Tränen sind ihm egal. Skrupellos nutzt er unsere Schwächen, um uns eine Falle nach der anderen zu stellen. Er will nicht, dass wir glücklich werden. Er will, dass wir seine Sklaven bleiben.

Selbst wenn wir alle unsere Kräfte mobilisieren, schaffen wir es nicht, so zu leben, wie es Gott gefällt und wie es gut und sinnvoll für uns wäre. Das erkannten auch die Gläubigen im Alten Testament „unter Gesetz“. Nur eine „ganz große Lösung“ durch Gott selbst könnte uns verändern. Diese „ganz große Lösung“ war immer Gottes Ziel gewesen. Eine befreiende Lösung – durch Gnade, durch Jesus Christus. Die Gnade Gottes ist kein letzter aussichtsloser Versuch, sondern die verändernde Macht, die Sünder in den Himmel bringt.

Die Gnade Gottes ist kein letzter aussichtsloser Versuch, sondern die verändernde Macht, die Sünder in den Himmel bringt.

## Die Gnade Gottes ist erschienen

Endlich! Zur von Gott bestimmten Zeit kam der Sohn Gottes auf diese Erde: Jesus Christus, der verheißene Erlöser und Heiland der Welt. „Denn das Gesetz wurde durch Moses gegeben, die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden“ (Joh 1,17).

So wie die Sonne an einem schönen Sommertag aufgeht und alles erstrahlen lässt, so „erschien“ die Gnade Gottes in Jesus Christus.

Sie hat ihren Ursprung im Wesen Gottes, in dessen Liebe und Heiligkeit. Aber wir können nicht über Gnade nachdenken, ohne zugleich von dem großen Ereignis zu reden, das auf dem Berg Golgatha passierte.

Denn es gibt nur Gnade, weil Jesus Christus in einem erbitterten Kampf unseren größten Feind, den Menschenmörder Satan, entmachtete, die Sünden aller Menschen aller Zeiten sühnte und jedem ewiges Leben schenkt, der ihm glaubt. Es gibt diese Gnade für alle, weil Jesus Christus für uns das Gericht wegen unserer Sünde erduldet hat. Darum entsteht auch kein Konflikt mehr zwischen „Gerechtigkeit und Gnade“, und die (berechtigte) Anklage des Teufels gegen uns Sünder bricht seit Golgatha jämmerlich zusammen, weil Gott nachweisen kann, dass Jesus Christus für alle Sünden aller Menschen gestorben ist.

Diese Gnade ist sehr wertvoll. Für uns, aber ebenso auch für Gott, der nun voller Freude Menschen „in dem Geliebten begnadigen kann“ (Eph 1,6).

**Die Gnade ist heilbringend allen Menschen.** Die unverdiente Gnade gilt allen Menschen. Ohne Ausnahme. Nicht irgendwelche Leistungen, sondern allein der Glaube öffnet das Tor zur erlösenden Gnade. „Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus“ (Gal 3,28). Alle können „umsonst gerechtfertigt werden durch seine Gnade“ (Röm 3,24).

Paulus hatte das Leben von Christen auf dem Gewissen. Er lehnte den Herrn Jesus ab wie kaum ein anderer. Aber er fand Gnade bei Jesus Christus. Und wie hat Jesus Christus ihn verändert und zu einem treuen Diener Gottes gemacht!

## Unsere Welt braucht diese Gnade!

Was macht man in seiner Verzweiflung, wenn Dinge im Leben total schiefgelaufen sind? Wenn man

schuldig geworden ist? Wo gibt es dann Gnade? Oder gibt es dann nur noch die Möglichkeit, den Fallschirm zu präparieren und aus dem Leben zu scheiden? Warum beendete ein Schulfreund von mir sein Leben? Trotz beruflicher Karriere? Warum gab sich eine Mitstudentin den „goldenen Schuss“?

Wird da nicht das Evangelium wichtig? Die rechtzeitige Botschaft von der grenzenlosen und vergebenden Gnade Gottes in einer gnadenlosen Gesellschaft? Für verzweifelte Menschen? Haben wir Christen nicht die wichtigste und schönste Aufgabe, die heilbringende Gnade zu verkündigen? Die es an keiner anderen Stelle im Universum gibt als bei Jesus Christus? Bei Gott? In keiner noch so schön ausgedachten utopischen Ideologie oder Religion?

Müssen nicht unsere Gemeinden Orte sein, wo man diese Gnade und Wahrheit „förmlich atmen kann“? Wo gescheiterte Menschen eine zweite oder neue Chance bekommen? Wo sie heilwerden können? Wo die Gnade Gottes über Sünde und Versagen triumphiert? Wo Jesus gelebt wird?

## Die Gnade unterweist und lehrt uns

Die Gnade macht nicht nur reinen Tisch in unserem Leben, sondern sie erzieht uns und begleitet uns ein Leben lang. Das brauchen wir!

Gott selbst offenbart uns die Wahrheit über unsere Lebenszusammenhänge, über alles, was wir für ein gelingendes Leben wissen müssen. Wir erfahren die Wahrheit über Gott, über Sünde, Ewigkeit und darüber, wer wir sind, sein sollen und werden können. Was sinnvoll ist zu tun, und was wir besser lassen sollen, weil es uns schädigt.

Die wahre Freiheit des Menschen besteht ja nicht in der freien Verfügungsgewalt über sich selbst, sondern im Leben mit Gott, der am besten weiß, was gut für uns ist.

So zeigt uns die Gnade Gottes liebevoll „Grenzen“ und informiert



uns rechtzeitig. Selbst wenn Gott uns in seiner Gnade und Liebe mal heftiger bremst, dann nur deshalb, „damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden“ (1Kor 11,32).

### Die Gnade Gottes befreit

Gnade? Das ist unser Lebensbereich als freie Kinder Gottes. Uns muss man nicht zwingen, Gott zu lieben, ihm zu folgen und auch zu gehorchen. Jesus Christus hat uns befreit und befähigt, ein fröhliches „NEIN“ zu all den gefährlichen und ablenkenden „Billigangeboten“ Satans zu sagen. Wir haben begriffen, worauf es ankommt, und investieren als sein „Eigentumsvolk“ in gute Werke, weil wir unseren HERRN, unsere Glaubensgeschwister, aber auch die Menschen lieben, die die heilsame Gnade Gottes noch nicht kennen.

Die höchste Priorität hat dabei die Ewigkeit, und was dann noch Wert hat. Denn wir erwarten Jesus Christus und seine Herrlichkeit! Wir freuen uns und warten auf den Augenblick, wo wir ihm endlich direkt danken, ihn verehren und anbeten können. Was wäre ohne die Gnade aus uns geworden?

### Immer wieder auf Jesus schauen

Die heilsame Gnade Gottes wird uns auf dieser Erde nicht zu perfekten, sündlosen Menschen machen können. Das liegt nicht an der Gnade, sondern an uns. Aber die Gnade begleitet uns.

Wir werden immer auf die Gnade angewiesen bleiben. Johannes bezeugt: „Wir alle haben aus der Fülle seines Reichtums Gnade und

immer neu Gnade empfangen“ (Joh 1,16; NGÜ).

Die erlebte Gnade lenkt uns immer wieder neu auf Jesus Christus hin. Ohne den es keine Gnade, keine Vergebung und keine Hoffnung gäbe.

Nichts verändert uns mehr als eine tiefe Beziehung zu dem, der am Kreuz für uns hing. Der uns liebt. Bei dem niemand abgeschrieben wird. Der uns alle verändern möchte durch Liebe und Gnade.



Dieter Ziegeler (Jg. 1943), lebt mit seiner Frau in Basdahl.